

Deutscher Sportlehrerverband für ganz Deutschland

Nach den Landtagswahlen am 14. Oktober gibt es nun auf dem Gebiet der ehemaligen DDR fünffache Kulturhoheit, wo zuvor zentrale Macht das Sagen hatte. Zusammen mit den elf alten Bundesländern werden künftig sechzehn Ministerien für das deutsche Schulwesen und damit auch für den Schulsport in Deutschland verantwortlich sein. Hier liegt das Aufgabengebiet des DSLV.

Der Deutsche Sportlehrerverband ist so alt wie die Bundesrepublik, denn am 12. November 1949 gründeten die nach dem Zusammenbruch bis dahin nur auf Landesebene arbeitenden Zusammenschlüsse von Turn-, Sport- und Gymnastiklehrern den Bund Deutscher Leibeserzieher (BDL). Der vier Jahre später gegründete Verband Deutscher Leibeserzieher an den Höheren Schulen, die Vereinigung der beiden Verbände 1962 zum Bundesverband Deutscher Leibeserzieher (BVDL) und der Beschluß im Olympiajahr 1972, diesen Verband ab dem 1. Januar 1973 in Deutscher Sportlehrerverband (DSLV) umzubenennen, das alles, vermittelt bereits eine Ahnung von der Geschichte des Schulturnens, der Leibesübungen, der Leibeserziehung und des Schulsports — das ist die heutige offizielle Bezeichnung — in vierzig Jahren föderalistischer Bildungspolitik.

In diesen vierzig Jahren gab es in dem anderen deutschen Staat, der DDR, keinen entsprechenden Verband. Im Juli-Heft dieser Zeitschrift wurde im „Brennpunkt“ (S. 241) über die ersten Kontakte zwischen Kolleginnen und Kollegen aus der DDR, die zur Gründung von Verbänden aufriefen, und dem DSLV berichtet. Die Gründung des Deutschen Sportlehrerverbands der DDR am 17. Mai 1990 war unter den damaligen politischen Gegebenheiten — und damit ist die Zeit vor einem halben Jahr gemeint — ein konsequenter und notwendiger Schritt. Auch der DSLV der DDR sollte ein Verband der Verbände werden, die künftigen Landesverbände sollten die Einzelmitglieder aufnehmen, der Bundesverband mit dem der Bundesrepublik kooperieren.

Die politische Entwicklung der letzten sechs Monate hat dieses Vorhaben gegenstandslos werden lassen. Der am 4. Juli 1990 durch die Registrierung beim Stadtbezirksgericht Berlin-Mitte rechtsfähig gewordene DSLV der DDR wird nur noch ein kurzes Leben haben; und auflösen müssen ihn eben diejenigen, die viel Kraft, Mut und Engagement eingebracht haben, um ihn zu gründen. Daß dabei kein bitterer Nachgeschmack bleibt, ist den sieben Kollegen des Vorstands vor allem zu danken, aber auch den vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich unermüdlich seit einem Dreivierteljahr um den freiwilligen Zusammenschluß der Sportlehrerschaft bemühen.

Im Augenblick werden die Landesverbände gegründet. Am 8. September machte der Sächsische Sportlehrerverband an der Pädagogischen Hochschule in Zwickau den Anfang. Es ist sicher mehr als eine Geste, wenn der neugewählte Vorsitzende, allen Teilnehmern der Gründungsversammlung einen Abdruck der Satzung des Sächsischen Turnlehrer-Vereins von 1869 überreichte.

Kontakte der Landesverbände untereinander sind bereits Realität. Der DSLV Niedersachsen war mit fünf Vorstandsmitgliedern bei der Gründung des DSLV Sachsen-Anhalt zugegen und zwischen dem DSLV Schleswig-Holstein und dem zukünftigen DSLV Mecklenburg-Vorpommern gibt es seit einiger Zeit schon rege Kontakte. Hierher gehört auch die umfangreiche Hilfe, die der DSLV Berlin den Kolleginnen und Kollegen im Osten der Stadt zukommen ließ, um die Verbandsgründung überhaupt auf den Weg zu bringen.

Auf seiner erweiterten Vorstandssitzung am 29. August in Berlin beschloß der DSLV der DDR, daß die Zeitschrift „Sportunterricht“ auch das Organ der neuen Landesverbände sein soll. Ab sofort werden im „Sportunterricht“ auch die neuen Landesverbände zu Wort kommen.

Inzwischen haben sich die Kontakte zwischen den Vorstandskollegen in Ost und West weiter vertieft. Auf Kongressen in Linz, Magglingen und beim ADL-Kongreß in Bayreuth gab es darüber hinaus die Möglichkeit zur fachlichen Diskussion. Dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und dem Kongressausschuss des ADL-Kongresses in Bayreuth sei hier ausdrücklich für ihre finanziellen Hilfen gedankt.

Im Anschluß an den ADL-Kongreß trafen die Vorstandsmitglieder beider Verbände mit der Redaktion des „Sportunterrichts“ zusammen. In offener und freundschaftlicher Diskussion wurde die gegenwärtige Situation und die zukünftige gemeinsame Arbeit besprochen.

Wie geht es weiter?

Auf der Bundesversammlung am 3. Mai 1991 werden die neuen Landesverbände Mitglied im DSLV. Satzung und Geschäftsordnung werden, sofern nötig, ergänzt werden. Es ist vorgesehen, daß in Jahresfrist auf dem Gebiet der ehemaligen DDR eine DSLV-Veranstaltung zur Situation des Schulsports stattfinden wird.

Persönlicher Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen der Kollegenschaft in Ost und West ist ein Weg, Gemeinsames zu finden und Trennendes zu besprechen. Fortbildungs- und andere Kontaktveranstaltungen der Landesverbände sind hier besonders gefordert.

Für die neuen Landesverbände wird es entscheidend sein, mit den neuen Schulverwaltungen über wesentliche Fragen des Schulsports ins Gespräch zu kommen. Fragen der (Rahmen)Richtlinien, der Stundentafel, der Fort- und Weiterbildung, des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports sind dabei ebenso Themen wie ein schulisches Wettkampfwesen und der Kontakt zum außerschulischen Sport. Auch die zukünftige Ausbildung von Sportlehrkräften gehört dazu.

Aus Bundessicht werden in den neunziger Jahren vor allem ein gewaltiger Mangel an Sportlehrkräften und die immer noch drohende Reduzierung des Sportunterrichts, insbesondere bei einer ins Haus stehenden Verkürzung der gymnasialen Schulzeit, die entscheidenden Themen sein. Ein besonderes Augenmerk muß der zukünftigen Ausbildung von Sportlehrkräften gelten. Fachkompetenz als Sportlehrkraft und Grundschulpädagogik können keine Gegensätze sein. Auch Klassenlehrer(innen) in den ersten Grundschuljahren müssen auf ihren Sportunterricht vorbereitet sein. Zur Grundschuldidaktik muß ein Fundamentum von Bewegung, Spiel und Sport gehören. Andererseits muß eine Sportlehrerausbildung mehr als vielfache F-Lizenz-Ausbildung sein.

Daß Bewegung, Spiel und Sport auch in den Elementarbereich gehören, verursacht in der alten Bundesrepublik noch immer erstauntes, ja empörtes Kopfschütteln. Hier bringen die neuen Bundesländer Erfahrungen mit, an denen wir lernen sollten.

Soweit wir erfahren haben, gibt es derzeit beim Deutschen Sportbund starke Kräfte, die sein bisheriges Engagement im Bereich von Wissenschaft und Bildung erheblich zurücknehmen wollen.

Es wäre fatal, wenn der DSB sein freiwilliges Engagement für den Schulsport aufgäbe oder einschränkte, weil man dafür — natürlich — keine Zuständigkeit hat. Die Einzigartigkeit des freien Sports in Deutschland lebt davon, daß die Träger der öffentlichen und der freien Sportverwaltung bisher grundsätzlichen Konsens über Erziehung und Bildung im und durch Sport hatten. Die Partnerschaft von verschiedenen Standorten aus funktioniert, auch wenn über diesen Konsens gestritten wird. Wenn es die Auseinandersetzung um diesen Konsens nicht mehr gibt, wird es auch die Partnerschaft nicht mehr geben. Der Rückzug des DSB in die Effektivität der Erfolge im Sport, wird die Einheit des Sports in Deutschland auseinanderbrechen lassen.

Viele Sportkolleginnen und -kollegen schauen zumindest mit Verwunderung auf die Diskussionen um die ehemaligen Kinder- und Jugendsportschulen der DDR und ihre Zukunftschancen im neuen Deutschland. Der DSLV teilt die Bedenken der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft gegen eine staatlich garantierte und finanzierte Sportwissenschaft für den Leistungssport. Genau so lehnt der DSLV staatliche Schulen für den Leistungssport ab. Im Zuge der Begabtenförderung wären auch im Sport Modelle wie in anderen Fächern denkbar. Alle weitergehenden Vorstellungen können nicht im staatlichen, sondern höchstens im privaten Schulwesen realisiert werden.

Der DSLV vertraut darauf, daß der DSB auch in diesen Fragen wie bisher die kontroverse Diskussion ermöglicht. Die Sportbewegung lebt nicht nur von den Erfolgreichen, sie lebt von den vielen, die die Erfolgreichen akzeptieren.

Auch in diesen Fragen gibt es uns kaum bekannte Erfahrungen aus den neuen Bundesländern. Wir wollen sie nützen.

Der DSLV freut sich auf viele neue Kolleginnen und Kollegen aus den neuen Bundesländern. Je mehr wir sind, desto besser können wir unsere Anliegen in die Öffentlichkeit tragen.

Hansjörg Kofink
Lenastraße 8
72108 Rottenburg